

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

G. Die Einnahme der Dauerstellung und die Ereignisse bis zum Jahreschluß beim Oberbefehlshaber Ost¹⁾.

Karten 6 und 7, Skizze 30.

25. bis 27. September.

Nach dem Befehle der Obersten Heeresleitung vom 25. September sollte die Dauerstellung im Abschnitte des Oberbefehlshabers Ost von der Mündung der Berezyna in den Njemen zur Ostseeküste verlaufen. Dabei ergab der Anschluß am Rigaer Meerbusen die bei weitem kürzeste Linie. Auch sie maß in der Luft fast 400 Kilometer. Die Truppen aber waren auf breiter Front im Angriff schon fast 100 Kilometer über diese kürzeste Linie nach Osten hinausgekommen und standen östlich von Wilna, aber auch bei Dünaburg noch in heftigen Kämpfen gegen angreifenden Feind. Insgesamt verfügte der Oberbefehlshaber Ost augenblicklich noch über 37½ Divisionen Infanterie und neun Kavallerie-Divisionen, konnte aber an Infanterie auf die Dauer nur mit etwa 28 Divisionen rechnen²⁾.

Unter diesen Umständen mußten alle früheren weiterreichenden Pläne, wie Vorgehen bis Minsk und Einnahme von Riga, endgültig aufgegeben werden³⁾. Aber auch der Kampf östlich von Wilna, der ohnehin keine großen Ergebnisse mehr versprach, mußte abgebrochen werden, und die weitere Durchführung des Angriffs gegen Dünaburg wurde fraglich. Eine möglichst kurze und für die Abwehr günstige Gesamtlinie mußte gewählt, die Front bei Wilna dazu sogar zurückverlegt werden. Daß sich der Gegner solches Ausweichen als Sieg anrechnen konnte, war in Kauf zu nehmen.

Am 27. September legte der Oberbefehlshaber Ost in einem von der Obersten Heeresleitung eingeforderten Bericht über Lage und Absichten dar, daß es wohl nicht gelingen werde, den Gegner vor dem rechten Flügel der 10. Armee zurückzuwerfen. Seinen Flügel östlich von Wilejka verstärkte und verlängerte er andauernd und führe anscheinend Kräfte in den Raum östlich der Linie Narocz-See—Dünaburg. Mit demnächstiger Offensive gegen diese Linie müsse gerechnet werden. „Die Offensive der 8. und 10. Armee wird deshalb eingestellt. 10. Armee biegt zunächst ihren linken Flügel nach dem Narocz-See zurück und führt Kräfte ihrer Mitte nach der Gegend nördlich des Narocz-Sees. Auch eine Verstärkung des linken Flügels der Njemen-Armee ist notwendig. Die Heeresgruppe be-

¹⁾ S. 522 ff. und 537 f. — ²⁾ S. 524. — ³⁾ S. 521 f. und 536.